

M. Weimer

## Bion-Seminar 1999

## ♀/♂ in verschiedenen Modalitäten

## 1) ♀/♂- Definitionen

♀/♂ „repräsentiert ein Element, das man - wenn auch mit einem gewissen Verlust an Präzision - die wesentliche Eigenschaft von Melanie Kleins Konzeption der projektiven Identifikation nennen kann. (...) Es ist eine Repräsentation eines Elements, das man als dynamische Beziehung zwischen einem Behälter [*container*] und Gehalt [*contained*] bezeichnen kann.“<sup>1</sup>

„Die Beziehung zwischen Mutter und Kind, die Melanie Klein als projektive Identifikation beschrieben hat, wird internalisiert, um einen Apparat zu bilden, der eine Prä-Konzeption<sup>2</sup> der Sinnesdaten einer geeigneten Realisierung zuordnet. Dieser Apparat wird durch ein Modell repräsentiert: die Paarung einer Prä-Konzeption mit Sinneseindrücken, um eine Konzeption zu schaffen. Das Modell wiederum wird repräsentiert durch ♀/♂.“<sup>3</sup>

„Bions Konzept vom Behälter und dem Enthaltenen kann so weitgehend auf psychologische und biologische Phänomene angewandt werden, daß es nach meiner Auffassung auf ein neues Naturgesetz hinausläuft. Da Bion es nicht ausdrücklich so formuliert hat, würde ich es folgendermaßen zusammenfassen: *Alle lebenden Phänomene können als ein Inhalt angesehen werden, der umfaßt von einem Behälter existiert, welcher seinerseits den Inhalt umschreibt und beschreibt, und der Inhalt übt umgekehrt einen großen Einfluß dahingehend aus, die Natur seines Behälters zu transformieren.* Anders ausgedrückt: es besteht eine Wechselbeziehung zwischen dem Behälter und dem Enthaltenen schon bei natürlichen Phänomenen in biologischen Verhältnissen.“<sup>4</sup>

<sup>1</sup> W. R. Bion, *Elemente der Psychoanalyse* (1963), Frankfurt/M. 1992, 32f.

<sup>2</sup> Der angeborene Saugreflex kann in diesem Sinne als Präkonzeption der Brust angesehen werden (M.W.).

<sup>3</sup> W. R. Bion, *Lernen durch Erfahrung* (1962), Frankfurt/M. 1990, 148.

<sup>4</sup> J. S. Grotstein, *Who is the dreamer who dreams the dream and who is the dreamer who understands it?* In: ders. (Ed.), *Do I dare disturb the universe? A memorial to W. R. Bion*, London 1988, 358f.

## 2) ♀/♂ - Modalitäten

„Bion beschrieb eine neue Theorie der Beziehung, die über das traditionelle Paradigma der Sexualität hinausgeht. Aber man könnte auch umgekehrt sagen, daß der Ödipuskomplex und seine Störung jeden dieser interpenetrierenden Kontakte besetzen kann. Kontakt kann man sich als einen Prozeß des *Containings* vorstellen. Irgendetwas wird, mit oder ohne Gewalt, in etwas anderes hineinverlegt. Im Anschluß daran beschrieb Bion eine ganze Phänomenologie der Container-Contained-Beziehung: Das Enthaltene kann den Container sprengen oder selbst durch den Container eingeeengt oder erstickt werden; andererseits kann auch eine wechselseitige Anpassung erfolgen. Er beschrieb *symbiotische*, *parasitäre* und *kommensale* Formen der Beziehung. Obgleich Bion eine solche interpenetrierende Form des Kontakts zunächst für den Prozeß der Entwicklung von Gedanken und Theorien beschrieb, betrachtete er schließlich Phänomene jeder Art unter diesem Aspekt: das In-Worte-Fassen von Gedanken; der Gedanke oder das Gefühl innerhalb der Psyche des Individuums; das Individuum innerhalb seiner sozialen Gruppe; der Säugling im Bewußtsein (oder träumerischen Ahnungsvermögen) der Mutter usw.“<sup>5</sup>

„Das Medium einer kommensalen Beziehung von ♀ und ♂ ist tolerierte Ungewißheit. Das soll heißen, daß man sich das entwickelnde ♀ ähnlich den Elementen der paranoid-schizoiden Position vorstellen kann, aber ohne das Gefühl der Verfolgung. Es ist derjenige Zustand (...), in dem kein Zusammenhang zwischen den Elementen zu sehen ist.“<sup>6</sup>

Bion zitiert als Beleg gerne eine briefliche Äußerung des romantischen englischen Dichters John Keats: „... und plötzlich verstand ich, welche Eigenschaft es ist, die einen Mann bedeutend macht, besonders in der Literatur, und die Shakespeare in so überaus reichlichem Maße besaß - ich meine die *Negative Befähigung*, d.h. wenn jemand fähig ist, das Ungewisse, die Mysterien, die Zweifel zu ertragen, ohne alles aufgeregte Greifen nach Fakten und Verstandesgründen.“<sup>7</sup>

„Mit »kommensal« bezeichne ich eine Beziehung, in welcher zwei Objekte an einem dritten teilhaben zum Vorteil aller drei. Unter »symbiotisch« verstehe ich eine Beziehung, in der eines vom anderen abhängt zum wechselseitigen Vorteil. Mit »parasitär« möchte ich eine Beziehung repräsentieren, in der das eine vom anderen abhängt, um ein Drittes zu produzieren, das für alle drei zerstörerisch ist.“<sup>8</sup>

<sup>5</sup> R. D. Hinshelwood, Wörterbuch der kleinianischen Psychoanalyse, Stuttgart 1993, 341.

<sup>6</sup> Bion 1962, 149.

<sup>7</sup> J. Keats, Werke und Briefe, Stuttgart 1995, 334.

<sup>8</sup> W. R. Bion (1970), Attention and Interpretation, London (Karnac) 95.

M. Weimer

## Bion-Seminar 1999

### ♀♂: Anstelle eines Nachworts<sup>9</sup>

Bions letztes Werk ist ein großer autobiographischer, fantastischer, psychoanalytischer, surrealistischer Roman, in dem Gestalten wie „Alice“ (im Wunderland), der Priester, der Psychoanalytiker, Bion u.a.m auftreten. Dort die folgende Szene:

»Rolands Stimme: Die psychoanalytische Methode hatte zwar ihren Wert in der Erweiterung des Bewußten durch das Unbewußte, aber sie wurde verdorben durch das Versagen bei der praktischen Anwendung des Zweifels aufgrund des Versagens im Verständnis solcher Funktionen wie 'Brust', 'Mund', 'Penis', 'Vagina', 'Container', 'Contained' als Analogien. Selbst wenn ich das jetzt schreibe, verdeckt die sinnliche Dominanz von Penis, Vagina, Mund, Anus die durch Analogie bezeichneten Elemente...

Rosemary (*gähnt*): Mein Gott!

Stimme: Warum mich hineinziehen lassen?

Rosemary (*herrisch*): Alice! Hergekommen!

Alice (*unterwürfig*) Ja, mein Fräulein.

Rosemary: Warum kannst du nicht die krachende Grenze halten? Warum hast du ihn geheiratet, wenn du ihn nicht bei der Stange halten kannst? Wenigstens du solltest doch wissen, daß die faktische Ausübung einer Beziehung nicht in zwei sich aufeinander beziehenden Objekten aufgeht wie Fotze und Schwanz, sondern darin, eins im andern zu halten. (*zufrieden lachend*). Container und Contained! Mein Gott, ich glaub, der hat mich gerade so verrückt zurückgelassen wie er ist! Jetzt red' ich schon diesen verrückten Unsinn! Wenn das so weitergeht, werd' ich noch eingelocht.

Alice: Ja, mein Fräulein. Entschuldigen Sie: Dann werden *Sie* ein Contained in einem Container sein!«

---

<sup>9</sup> W. R. Bion, *A Memoir of the Future I*, 70f (Übersetzung, M.W.)